

# Deutsches Volksblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

174. Jahrgang Nr. 198 Merseburg, Sonnabend/Sonntag, den 25. August 1934

## Weitere Zuspitzung im Fernen Osten

### Japanische Kriegsschiffe und Bombenflugzeuge in die Mandchurie entandt.

Nach in Schanghai einlaufenden, allerdings unbestätigten Berichten, soll Japan die Absicht haben, 30 Kriegsschiffe nach Dairen und 70 Bombenflugzeuge nach Chertsin zu entsenden. Die Maßnahme wird mit der neuerlichen Entsendung von der mandchurisch-japanischen Grenzlinie in Zusammenhang gebracht. Von der Schanghaier japanischen Gesandtschaft wird die beabsichtigte Entsendung der Kriegsschiffe und Bombenflugzeuge nicht in Abrede gestellt, jedoch dahingehend abgemildert, daß es sich um möglicherweise um Maßnahmen im Rahmen der bevorstehenden kombinierten Land-, Luft- und Seemarinehandels, die im Marine-Dairen Schanghai von stattfinden sollen. Weher Ausland nach Japan seien zum Krieg bereit.

schuldigen ausgeprochen gegen offizielle Behörden und Vertretungen der Sowjetunion in der Mandchurie. Die Sowjetregierung betrachtet alle diese Maßnahmen als eine Störung der Neutralität der Sowjetunion in der Mandchurie. Die japanische Kriegsmarine hat in einem Kommuniqué vom 17. August sich erlaubt zu behaupten, daß die Befehle zur Entsendung der Kriegsschiffe und Bombenflugzeuge von dem Staat der fernöstlichen ruffischen Armee ausgehen. Die japanische Regierung wird angeben, daß die

letzten Ausfertigungen an der Bahn von den aggressiven Bestrebungen bestimmter japanischer Kreise zeugen. Die Sowjetregierung ist überzeugt, daß die oben erwähnten Maßnahmen den mandchurischen Behörden und der mandchurischen Regierung zu Aufrechterhaltung der Neutralität in der Mandchurie dienen werden.

Japan läßt zu dieser Note mitteilen, sie richte sich an die tschische Presse. Hinsichtlich solle sich an die Regierung der Mandchurie wenden.

## Die kirchenpolitische Lage

### Nationalkonfession und ihre Nachwirkungen

Dr. O. Bor einer reichlichen Woche veröffentlicht der Reichsminister des Innern eine Erklärung des vor einiger Zeit erlassenen, jedoch als berichtigt gedachten Verbotes kirchenpolitischer Erörterungen in der Öffentlichkeit. Dieses Verbot hatte die Regierung für notwendig gehalten, weil die von der zum die Neuauflage evangelischer Kirchentums bemühte Kräfte allzu leicht aufeinander gepaßt waren. Mit der Maßnahme, sich jeder unfaßlichen Polemik zu enthalten, ist das Erörterungsverbot nunmehr gemindert worden. Damit befreit wieder die Öffentlichkeit, sich, wie es verlohnt an dieser Stelle gefehlen, Rechenschaft über die kirchenpolitische Lage zu geben.

Die Kontrahenten des sogenannten Kirchenretzes dürfen als bekannt vorausgesetzt werden. Auf der einen Seite steht das Kirchenregiment der „Deutsche Evangelische Kirche“ mit dem Reichsbischof an der Spitze, auf der anderen Seite die kirchliche Opposition, die im wesentlichen von der evangelischen Kirche in Bayern und Württemberg, von den westdeutschen Bekenntnisgruppen und dem Pfarrernotbund sowie den Bekenntnisgruppen getragen wird. Beide Kräftegruppen die feinstenfalls als nationalsozialistisch und nationalsozialistisch rubriziert werden können, ringen um das nämliche Ziel. Beide erstreben eine einheitliche evangelische Volksgemeinde als eine geschlossene Ausformung evangelischer und lutherischer Glaubensbekenntnis im neuen Reich. Allerdings ist es bisher nicht gelungen, sich über grundlegende Fragen zu einigen.

Nebenherlich betrachtet liegt die vordringende Initiative im wesentlichen bei Kirchenregiment und Kirchenregierung. Die hatte am 9. August jene Nationalkonfession unternehmen, die in Berlin tagte und einige wichtige kirchenpolitische Beschlüsse nicht Bekenntnis und Auktus betraf. Auch soll der Reichsbischof den Landesbischofen und ähnlichen Stellen der Kirche jederzeit Weisungen erteilen können. Ein weiterer außerordentlich wichtiger Punkt ist das von der Nationalkonfession angenommene Gesetz über einen von der Geistlichkeit und den kirchlichen Beamten abzulegenden Dienst, der ein Freizeugschein einreicht als Führer, Volk und Staat, zum andern aber auch ein Freizeugschein gegenüber den Behörden und Weisungen der „Deutschen Evangelischen Kirche“, also des Kirchenregiments, enthält. Schließlich hat die Synode ein kirchenpolitisches angenommen, nach dem die geistlichen und Verwaltungsmaßnahmen, die der Reichsbischof oder das geistliche Bistum zur Ordnung der „Deutschen Evangelischen Kirche“ oder einzelner Landeskirchen erlassen hat, in ihrer Rechtmäßigkeit bestätigt

## Bleibt es beim Notenkrieg?

### Lebhafte französisches Interesse an dem ostasiatischen Konflikt

Die Öffentlichkeit befaßt sich lebhaft mit der Zuspitzung der sowjetrussisch-japanischen Auseinandersetzung. In fast allen Schichten der Bevölkerung betrachtet man Japan als den allein an der Krise Schuldigen, und entsprechend sind die Betrachtungen der Presse, die die Lage im Fernen Osten aufmerksam verfolgt, wenig freundlich für das Judentum. Doch will man immer noch annehmen, daß Rußland und Japan es bei einem Notenkrieg bewenden lassen werden.

„Aus der „Excellor“ ist der Ansicht, daß weder der Japan nach die Sowjetunion kriegerische Abenteuer wünschenswert, die in Hinblick auf die innere Ordnung und für Japan Eroberungen in China gefährlich könnten. Die wahre Gefahr liege weniger in der russisch-japanischen als in der Mandchurien isolierten Spannung, als in der internationalen Lage, die durch die Neutralität der Großmächte im Stillen Ocean und die Spannung in Europa gekennzeichnet werde. Sowjetrußland rühme sich, in Sibirien 250 000 Mann zusammengezogen zu haben. Es rechne angeblich mit der Unterjüngung durch die chinesischen Handen, vielleicht sogar mit der Hilfe Amerikas, das wegen seiner Klugheit Japan beunruhigt sei und seiner wirtschaftliche Vorteil gesehen habe, sich im Pazifik zu sammeln. Die japanische Regierung scheine aus gewissen Anreizen aus Sibirien, wo sich eine Kampagne für die Rückkehr zur alten englisch-japanischen Allianz bemerkbar mache, williges Ohr zu leihen.

„Der „Kosmos“ hofft ebenfalls, daß der ostasiatische Konflikt bei einem Stillstand bleibe. Er würde nach Ansicht dieses Blattes schon längst beendet sein, wenn die militärischen Kräfte von Japan es nicht für angebracht hielten, mit dem Balfour-Bund zu brechen. Dem Ausland mit seiner „aufrichtigen“ Freundschaft“ sehr betrübend. Eine Vermittlungsaktion der Mächte würde „Action française“ für unmöglich halten.

## Russische Protestnote an Japan

### Eine ungewöhnlich heftige Verlautbarung.

Der sowjetrussische Vertreter in Tokio hat am Donnerstag dem japanischen Außenminister eine Protestnote wegen der Vorfälle an der chinesischen Ostbahn überreicht. In der Note heißt:

Am 12. 13. und 14. August wurden auf der östlichen Strecke der Ostbahn 19 Wohnbeamte, russische Staatsangehörige, verhaftet. Hauptächlich handelt es sich hierbei um leitende Beamte. Am 16. August wurden drei weitere Beamte verhaftet. Hierdurch ist die öffentliche Ordnung der Ostbahn durch die Beamten verstoßen, wodurch die weitere Arbeit der Bahn in Frage gestellt wird. Um diese gelehrwürdigen und arbeitsfähigen Beamten zu rechtfertigen, werden die verhafteten Beamten befreit, die Ostbahn auf japanische Militärstationen und Eisenbahnhäuser, Eisenbahnstationen und Einrichtungen sowie Wohnsitzliche und Einführungen von Beamten und deren Familienmitgliedern vorzuziehen zu haben.

Diese Verhaftungen werden unterstützt durch das japanische Kriegsministerium und durch Vertreter des japanischen Außenministeriums. Ferner haben die japanisch-mandchurischen Behörden be-

Der Berichterstatter des „Welt Pariser“ in Schanghai ist der Ansicht, daß der russisch-japanische Konflikt an Ort und Stelle sich weniger beunruhigend annehme, als von Europa gesehen. Tokio und Moskau unternehmen höchst energische diplomatische Demarchen, die jedoch mit einem Scheitern angenommen wurden, da beide Parteien genau wissen, was sie zu tun haben. Weder von Sowjetregierung noch von Japan werde in diesem Augenblick der Krieg gewünscht. Die einzige Gefahr sei, daß irgendein untergeordneter Führer in Ausführung eines Verfalls zu weit gehe.

## Meldet Euch zur Saarabstimmung!

Die Regierungskommission des Saargebietes hat am 8. Juli 1934 die Verfügungen über die Auffüllung der Stimmlisten für die Volksabstimmung im Saargebiet am 13. Januar 1935 erlassen. Weiterhin hat die Volksabstimmungskommission des Saargebietes am 20. Juli 1934 eine Bekanntmachung veröffentlicht, die nähere Vorschriften über die Abstimmungsabstimmung und über die Ausübung der Stimmberechtigten zur Aufnahme in die Stimmlisten enthält. Hiernach müssen Stimmberechtigten, die außerhalb des Saargebietes wohnen, einen besonderen Antrag auf Eintragung in die Stimmlisten stellen. Wer nicht in die Stimmlisten eingetragen ist, kann sein Stimmrecht nicht ausüben. Es liegt daher im eigenen Interesse aller im Reich wohnenden Stimmberechtigten, diesen Antrag mit möglichst früher Befolgung einzureichen. Die Antragstellung läuft mit dem 31. August 1934 ab.

nach dem 28. Juni 1934 den Familiennamen, den sie an diesem Zeitpunkt tragen;

2. die Gemeindeglieder, in der er die Einwohnerregistrierung am 28. Juni 1934 hatte;

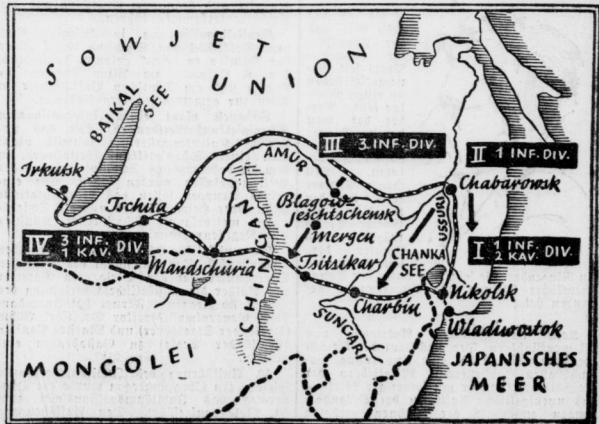
3. den gewöhnlichen Aufenthalt zur Zeit des Aufenthalts;

4. die Anschrift im Saargebiet, an die Mitteilungen zu richten sind.

Die vorhandenen Gemeindeglieder für die Einwohnerregistrierung im Saargebiet sind dem Antrag beizufügen. Befindlich sich solche Gemeindeglieder nicht in dem Gebiet des Antragstellers, so ist in dem Antrag anzugeben, bei welcher Stelle des Saargebietes diese Unterlagen erhältlich sind. Sämtliche Abstimmungsberechtigten im Reich werden hiermit aufgefordert, ihren Antrag auf Eintragung in die Stimmliste bis spätestens zum 31. August 1934 an den zuständigen Gemeindeglieder im Saargebiet gelangen zu lassen. Zur Auffüllung über alle bei der Anmeldung zu berücksichtigenden Gemeindeglieder stehen den Stimmberechtigten die Saarmitarbeiter ihres jetzigen Wohnortes (das Einwohnermeldeamt, in den Städten die zuständigen Polizeibehörden) sowie die Geschäftsstellen des Bundes der Saarvereine im Reich beizufügen. SW 11. Streifennummer 42) zur Verfügung. Es wird jedem Abstimmungsberechtigten dringend empfohlen, vor Abendung seiner Anmeldung die vorgenannten Stellen zum Zwecke der Beratung in Anspruch zu nehmen.

Der Antrag, der an den Gemeindeglieder des Reiches zu richten ist, in dem der Abstimmungsabstimmung am 28. Juni 1934 die Einwohnerregistrierung hatte, muß folgende Angaben enthalten:

1. Die Namen, Vornamen, das Geburtsdatum, den Geburtsort, und den Beruf des Antragstellers (im Falle einer Berufsänderung denjenigen, den er am 28. Juni 1934 ansieht) sowie die Vornamen seines Vaters und ferner, falls es sich um eine verheiratete Frau handelt, die Namen und Vornamen ihres Ehemannes (im Falle einer Veränderung des Familienstandes



Unsere Karte zeigt den Aufmarsch der Sowjetgruppen an der mandchurischen Grenze.



# Willkommen in der Heimatstadt!

## Unserm Bischof zum Gruß!

„Wir wollen Bischöfe des Volkes sein, die sich mühen, das Himmelreich der Kirche dem Volke aufzuschließen.“ Dieses Wort Bischof Peters ist nicht nur ein neues geschichtliches Ereignis, sondern ein ewigaktuelles Wort. Hier entwirft er eine große sprachliche Gabe, die ihn in die bevorstehende Zeit des jungen kirchlichen Deutschlands stellt, aber er zeigte sich auch als

In seinem Bistum in Jessen haben wir ihn als aufgeschlossenen Freund der Jugend kennen gelernt: er war dort Leiter des Evangelischen Elternbundes und bereitete sich hier auf das Amt des späteren Bundesleiters im Evangelischen Jungmännerbund vor, das er 1927 nach Bismarck in der Berliner Segensgemeinde übernahm. Hier entwickelte er seine große sprachliche Gabe, die ihn in die bevorstehende Zeit des jungen kirchlichen Deutschlands stellte, aber er zeigte sich auch als

Schriftsteller. Seine Broschüre „Wenn die Birkel fallen“ mußte auf ihn in weiteren Kreisen aufmerksam machen. Zu seinem „Wagnis des Glaubens“, das man seinen Neben immer abspricht, kam das Bagnis zum Staat, und damit betrat er die Bahn, die ihn in die Glaubensbewegung Deutsche Christen geführt hat. Von ihm stammt das Wort: „Ich kann nur ein deutscher Christ sein: damit zeihen wir seine Klug auf jüdischen und denen, die in anderen Bistümern ihre Christen-

leben führen. Die meisten ihrer Stand erlennen wie wir den unfernen. Auch sie können Gott nur gehören in der Ordnung, die er für sie gefügt hat.“

Er lebt aus dem Evangelium dem Evangelium, und mit dieser Einstellung haben wir in der Lutherprovinz die Gewähr, daß er nicht nur das Kreuz nicht antanzen läßt, sondern es durch den Einfluß seines Amtes erhöhen will.

# Wir aber wollen die Krone der Freiheit!

### Eine Feldpredigt, gehalten von Friedrich Peter in dunkelster Zeit.

Als an jenem schmachvollen Novembertag des Jahres 1918 als das zwanzehtausend, wofür wir in vier Jahre langem Kampf an der Front Blut und Leben eingekostet hatten, da hat mancher von uns in flimmernder Verzweiflung die Hände gerungen. Als denn aus tausend streikenden Schladten und Gefechten in die Heimat zurückkehrenden Kameraden von Hutenhänden die Zeichen der Ehre von Mägen und Schützen gestiftet wurden, da haben die einen die Zähne aufeinandergebissen in zitternder Wut, die anderen haben sich ansichtslos und verzweifelt zur Wehr gesetzt. Als aber dieselben Frevelände nicht davordrückten, die alten Feldzeichen, die Fahnen und Standarten des unheimlichen Heeres mit Schmutz und Spott zu behüllen, die Fahnensticker herunterzureißen und, als wären sie nichts, dem Feinde auszuliefern, da ging ein Aufschrei deutscher Empörung durch aller dorer Brust, die noch einen Funken von deutscher Ehre im Leibe hatten. Waren doch diese Fahnen das Sinnbild der deutschen Einheitsfront und zugleich jene sichtbarsten Zeichen, zu denen wir einst mit wüthischer

Freudigkeit aufzublicken und denen wir mit gehobener Hand Treue bis zum Tod geschworen hatten.

Wenn wir die inneren und äußeren Feinde des deutschen Volkes gelautet hatten, sie würden mit der Vernichtung und dem Raub jener ehrwürdigen Feldzeichen zugleich die deutsche Treue selbst tödlich getroffen haben, so haben sie sich glücklich vererben. Die alten Fahnen sanken dahin, aber die alte Treue blüht!

Der Weg zur Freiheit ist ein langer und schmerzlicher. Wege dem, der diesen Weg beschreitet, ohne die feste Richtung dazu innerlich angelegt zu haben. Denn dieser schwere Weg zur Freiheit ist Kampf, unermüdlicher Kampf. Willst du von Freiheit leben, dann darfst du kein Feigling sein. Freiheit gebührt nur dem Mutigen. Freiheit läßt sich nicht erkaufen und erhandeln. Freiheit wird erkämpft sein. Aber wer wird die Freiheit erkämpfen? Und wenn die deutsche Freiheit, der uns jetzt durch diese Friedensschleife eben so aufgezungen wird wie einst durch feindliche Kriegstrompeten, wer wird diesen gewaltigen Kampf zu führen, daß Gott der Allmächtige sein Jawort dazu sagen kann? „Sah, liebe Kameraden, das will der kurze Bisherige, den ich euch vorgesetzt habe, sagen: „So jemand auch kämpft, so wird er doch nicht gekämpft, er kämpfe denn recht.“ Ihr Kameraden aus den vaterländischen Verbänden, ihr, die ihr euch zusammengeschlossen habt um des einen gewaltigen und großen Zieles willen, das deutsche Volk und Vaterland frei zu machen, nicht auch immer dessen bewußt, daß dieses Ziel nicht nur groß, sondern auch heilig ist, d. h. daß es in Verbindung steht mit dem Herrn über Himmel und Erde.



Bischof Friedrich Peter, ein Kind unserer Stadt besucht am Sonntag Merseburg.

Wenn man morgen Bischof Peter seiner Vaterstadt Merseburg den ersten Amtseid abhört, dann wollen wir alle daran denken, daß ein Mann zu uns heimkehrt, dessen Wollen und Ziel dahin geht, die Kirche zu dem zu machen, was sie sein soll: einer Kirche des Volkes! Wir wollen in ihm nicht nur den Mitarbeiter und Sohn unserer Heimatstadt begrüßen, unser Gruß ist in erster Linie dem Bischof der Provinz Sachsen, in dessen Hände Gott ein so schweres Amt gelegt hat. Und wir wollen uns freuen darüber, daß gerade einer aus unserer Mitte, jenseits ein Stück von uns ist, nicht nur ein Stück, sondern ein verantwortungsvolles Amt zu übernehmen. Wir wollen mit unserem Bischof zu Gott beten, daß er ihm die Kraft gebe, alle Schwierigkeiten zu überwinden, die sich ihm in den Weg stellen, und daß er sein Werk zu einem guten Ende führen möge. So soll der erste Tag unseres Bischofs ein Tag der Einheit und der Bestimmung, aber auch ein Tag der Freude für uns werden, an dem aller Wille vereint ist, der je uns etwa trennte.

## Wer ist Friedrich Peter?

Der Bischof der Lutherprovinz. Wir wollen es zu schätzen, daß unsere Provinz als Bischof gerade zu Friedrich Peter bekommen hat, der sich bei der Neuordnung der Kirche bald als fähiger Gestalter, geschichtlicher Anwalt des Rechts und Notwendigen und als einflussreicher Kirchenmann bewährt hat. Er gehört zu den Bischöfen, die den Krieg gekannt und sich dort ausprobiert haben. Das Meer war die größere Volksschule des deutschen Vaterlands, der Offizier die Fortbildung des Schulmeisters, wie es einmal von einem Staatsmann gesagt worden ist. Bischof Peter trägt nicht nur das Bischofsamt, sondern auch die größere Volksschule des deutschen Vaterlands, der Offizier die Fortbildung des Schulmeisters, wie es einmal von einem Staatsmann gesagt worden ist. Bischof Peter trägt nicht nur das Bischofsamt, sondern auch die größere Volksschule des deutschen Vaterlands, der Offizier die Fortbildung des Schulmeisters, wie es einmal von einem Staatsmann gesagt worden ist.

# Bischof Peter über sein Amt.

## Wir wollen Bischöfe des Volkes sein, die sich mühen, das Himmelreich der Kirche dem Volke aufzuschließen.

Ich bin überzeugt, daß die neuen Bischofsämter die meisten evangelischen Menschen zunächst fremd erschlügen und dennoch gut lutherischen Lehrgängen sind, diesem einen Sinn zu Liebe und Augen von der letzten protestantischen Generalversammlung getrennt eingerichtet wurden. So wollen sie nun auch diesen Sinn in erster Linie dienen. Wir wollen Bischöfe des Volkes sein, die sich bemühen, das Himmelreich der Kirche dem Volk aufzuschließen. Und weil ich das als so groß, als so notwendig, als so wichtig vor Augen sehe, möchte ich mit jenem Text aus dem 2. Kor. Brief für meine Predigt: „Nicht das wir Herren seien über euren Glauben, sondern wir sind Gehilfen eurer Freude.“ Dieses Wort soll uns das Amt deuten, in das wir berufen worden, es soll uns aber zugleich aber auch die Aufgabe der Kirche deuten. Es beginnt mit einer Verneinung. Es sagt zunächst etwas davon, was wir nicht sein wollen in unserem Amt. Es sagt ganz groß und ganz klar das Eine, daß wir keine Herren vor allem keine Herren sein wollen. Es hat wohl mancher arghöhnend gemeint und gefragt: Warum gefüht euch nach einem Stande geistlicher Herrschaft, geistlichen Herrtums, so daß ihr euch zu Bischöfen machen und nennen laßt? Nun, wir, die wir unter Danken und Föhnen, in unsere ganzen Geißt umschmeißen lassen durch die Tat des Führers hinein in den Geist der Volksgemeinschaft, wir haben kein Verlangen danach, irgend eine neue Herrschaft zu bilden.

den der Welt Anteil genommen. Bei dieser Anteilnahme mußte ich immer zu der höchsten und bebenehnten Ordnung, die es in der Welt gibt, zum Staat, irgend ein Verhältnis finden. Erst recht muß die Kirche der Reformation in Deutschland das heute tun, heute, da wir uns unter dem Segen des Himmels in die Nationalstaat hin entwickeln. Damit diese Entwicklung zu verlaufe, daß die Kirche dem Staate gebe, was ihm unbedingt gebührt, und der Staat sich immer feindlich gegen die Kirche in ihrem Glauben und Sitten zu richten, haben diese Reformer Autorität. Diese Autorität ist geradezu bedingt durch das Gelingen dieser Entwicklung. So sei es denn recht verstanden: diese Autorität, die dem allgemeinen Priestertum der Gläubigen widersteht. Sie ist vollends keine geistliche Autorität, die in Konträren steht zu einer weltlichen Autorität. Sie gründet sich nicht auf das Prinzip eines himmlischen Vorrechts. Diese Autorität evangelischer Bischofsämter ruht vielmehr in der Gemeinschaft der Gläubigen, die sie erleben, und in aus dieser Gemeinschaft abstrahiert. Denn für das Deutschland des Dritten Reiches gibt es nur eine Autorität: Die Autorität des Führers.

Die deutsche evangelische Kirche braucht eine neue Ordnung, neue Form, neue Gestalt. Sie braucht sie, weil Volk und Staat sich revolutionär verantern. Sie kann diese Ordnung nur gewinnen und aufrechterhalten wenn sie unter hat, deren Autorität fest in der großen Geschichte verankert ist, die wir alle durchleben.

Je wichtiger wir diese Autorität nehmen, desto mehr betonen, wir Bischöfe aber das andere: Nicht das wir Herren seien über euren Glauben! Lieber den Glauben ist Gott allein der Herr! Glaube bildet sich durch Gottes Wirken im Menschenherzen. Er wächst wie die Blume im Garten. War mag alles ergründen, niemals aber dem Glauben. Er kommt nicht durch Befehle. Was Menschen für ihn tun können, ist allein dies, daß sie stiller und starker Beispiel eines gläubigen Lebens geben und in der Frucht der Tat aus ihrem Glauben leben lassen...

Nun, Kamerad, wer ist denn mein Nächster? So hatte einst der Pharisi in Gleichnis vom barmherzigen Samariter gefragt. Und der Herr und Heiland der Welt hatte ihm geantwortet: Dein Nächster ist der, den du in Not siehst. Und Kameraden, wer ist in eurer Nächster? Das ist kein Zufallsgegenstand, denn der ist in Not. Und er steht dir am nächsten von allen Menschen auf der Erde.

So sei barmherzig und hilf deinen Volksgenossen! Das ist ein Ruf erheben der tiefe Sinn und das göttliche Recht des deutschen Freiheitskampfes. Nur ein freies Volk kann glücklich sein! Kann uns einer dieses Recht in der Welt bestreiten, wenn Gott es uns gibt? Dürfen wir nicht mit alldießer Aueracht in diesem Kampfe stehen, wenn Gott uns dieses Rechtes im Gewissen sicher macht? Dürfen wir dann noch auf Menschenstimmen hören, die uns glauben machen wollen, wir hinderten den Frieden in der Welt, wir wollten den Krieg verewigen, den

Die neue Zeit hat uns neuen Anstich gemacht, der eine Schätzung nach hervordringt und nicht davon ablassen. Wenn die Reformer, die auf uns ein Schuler gelegt wurden, dennoch Autorität geföhnen, so nur aus dem Grunde, weil sich in ihrer gemeinsamen Verantwortung, notwendigen Ordnung und pflichtvoller Dienst verkorpern sollen.

Einzelheiten aus seinem Leben mögen knapp aneinandergereiht sein: Er wurde 1892 in Merseburg als Sohn eines mittleren Eisenarbeiters geboren, wuchs in der kleinen und dem Gymnasium die Universitäts-Oberrealschule und Halle, trat am 3. August 1914 beim Torjäger Feld-Infanterie-Regiment Nr. 74 ein und rückte als Kanonier mit den 6ten aus, er stand im Osten im Winter 1915/16, wurde verwundet, verabschiedet und erhielt die beiden Eisernen Kreuze.















Zwang zum Export.

Die exportverwehrende Kraft der Weizelger Mehle, die am Sonntag ihre 20 Ausstellungen...

verbunden ist, ist verkehrt angesehen der Tatsache, daß die deutsche Währung im Gegensatz...

Schlichts Worte haben in der Weltöffentlichkeit immer Bedeutung gefunden, weil sie klar und ehrlich waren.

Freie Arbeitsplätze auf dem Land

Kurier der Reichsjugendführung.

Das folgende Amt der Reichsjugendführung erklärt folgende Ansicht: Deutsche Jugend...

3 u. 6. getragene Schusschritte Generaldirektor Böglar auf der Generalversammlung der Ver. Stahlwerke

Die erste Generalversammlung der neuen Vereinigten Stahlwerke A.G. in Düsseldorf...

Wirtschaftsschritte von 3 Prozent auf den wertmäßigsten Verlust (Kleinstverkaufspris)...

Wasserstände

Table with 4 columns: Name, W., R., E. and values for various locations like Saale, Elbe, etc.

Generaldirektor Böglar führte u. a. aus: Die Kopienübertragung in den ersten 3 Monaten...

Belienische Kaufkraft 1934. Der in der Wirtschaftsprüfung der Weltbank...

Getreide- und Warenmärkte.

Berliner Mittagsnotierungen.

Table with 2 columns: Item and Price, listing various goods like Weizen, Roggen, etc.

Hallescher Getreidegroßmarkt.

Table with 2 columns: Item and Price, listing various goods like Weizen, Roggen, etc.

Beforscher erreichen für die günstige Entwicklung im Absatz der Spezialerzeugnisse...

Drei Millionen Hektoliter Wein

3 Millionen Hektoliter Wein werden jährlich in Deutschland gewonnen. Im Jahr 1933...

Berlin 24. Aug. Amtl. Preisfeststellung für Zink

Table with 2 columns: Item and Price, listing Zink, Kupfer, etc.

Wohnmarktpreise für Halle.

Table with 2 columns: Item and Price, listing various housing market items.

Wart für Handel und Grundbesitz, Leipzig.

Im ersten Halbjahr 1934 hat sich der Umsatz auf den Warenmarkt allgemein erweitert.

Berlin 25. Aug. Elektrolit 47.00.

Berliner Schlachttiermarkt vom 24. Aug. Aufsteigender Markt...

Hallische Wertpapierkurse

Table with 2 columns: Item and Price, listing various securities.

Wohnmarktpreise für Halle.

Table with 2 columns: Item and Price, listing various housing market items.

Kauffee gegen Eisenbahnmateriale

Kompensationsgeschäft mit Brasilien. Im Hamburger Kaffeemarkt hat sich in den letzten Tagen eine recht lebendige Tätigkeit entwickelt.

Die Silikatisation der Zigarettenindustrie.

Wie aus dem vor einiger Zeit bekanntgegebenen Untersuchungsbericht der größeren Firmen der Zigarettenindustrie...



Mitteldeutsche Junfchau.

Vertrag für den Führer. — Bund am Freitag über die Junfchauausstellung. — Werbung für den Luftschiffbau.

Zwei Ereignisse standen für den Rundfunkführer in den letzten Tagen im Vordergrund des Interesses: Volksabstimmung und Junfchauausstellung. Man darf es wohl sagen: es hat seinen eigentlichen deutschen Volksgenossen gegenüber, der nicht am Freitag über die Junfchauausstellung, sondern am Samstag über die Luftschiffbauausstellung, die sich gegenwärtig in Hamburg abspielt, ein Wort zu verlieren. Man muß ja gerade bei den Reden des Führers nicht selten die Erfahrung, daß es erwünscht ist, einzelne Teile genau nachzugehen, weil durch ein mögliches Mißverständnis leicht ein bei einmaligem Hören den Anschein hat, Rundfunk und Zeitung sind sich letzten Endes feindliche Konkurrenten, die sich gegenseitig die Furchen abgraben, sondern ergänzen sich auf das Beste. Eine wichtige Bestätigung dafür hat der Rundfunk durch seine, für die meisten Hörer — die es ja wohl auch sonst kaum gegeben hätte — an ihre Wahlplätze zu erinnern. Am Abend hörte man mit Spannung die ersten Wahlberichte und auch der Bericht über die Abstimmungsergebnisse, die die Mitropolen einlangten und den deutschen Bürgern mitteilten.

Von der Junfchauausstellung geht wieder eine ungewöhnliche Anziehungskraft aus. Das beweisen die Sonderzüge, die aus allen Teilen des Reiches kommen und regelmäßig ausfallen sind. Dabei sind es vorwiegend die Neugierigen, die bewundern sein wollen, dies nicht besonders viele. Nach wie vor mag die Volkspartei von sich reden lassen. Die politische Richtung ist aber auf dem Gebiet des Reichens zu verzeichnen, das sich, wenn die Junfchau für mehrere, schon in wenigen Jahren allgemein einbringen dürfte.

Achtung, Saar-Deutsche!

Der zur Volksabstimmung des Saar-Bezirk am 13. Januar 1935 berechtigt ist, muss in der Liste der Wahlberechtigten stehen. Hierzu muß er einen schriftlichen Antrag einreichen. Die Vorzüge hierzu sind ungenügend für den Einwohnermeldeamt und in Städten bei den Polizeibehörden zu haben; diese werden auch nähere Auskunft erteilen. Zu besonderen Fällen gibt auch die Gaugruppe Saarländischer Verbandes der Saar-Bezirk (Vertrag Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100) und deren nachstehenden Stützpunkte im Gau Saarländischer Verband.

Stützpunkte:

- Saarländischer Verband: Gauamt, Saarbrücken, Hauptstr. 10.
Saarländischer Verband: Gauamt, Saarbrücken, Hauptstr. 10.
Saarländischer Verband: Gauamt, Saarbrücken, Hauptstr. 10.
Saarländischer Verband: Gauamt, Saarbrücken, Hauptstr. 10.
Saarländischer Verband: Gauamt, Saarbrücken, Hauptstr. 10.
Saarländischer Verband: Gauamt, Saarbrücken, Hauptstr. 10.
Saarländischer Verband: Gauamt, Saarbrücken, Hauptstr. 10.
Saarländischer Verband: Gauamt, Saarbrücken, Hauptstr. 10.
Saarländischer Verband: Gauamt, Saarbrücken, Hauptstr. 10.
Saarländischer Verband: Gauamt, Saarbrücken, Hauptstr. 10.

Beilage, Sonntag, 26. August.

- 6.15: Bremer Präsidentenwahl.
6.30: Aus Dresden: Reichsleiter.
7.00: Konzert des Symphonieorchesters.
8.30: Was wir bringen.
9.00: Reichsleiterwahl.
10.00: Reichsleiterwahl.
11.00: Reichsleiterwahl.
12.00: Reichsleiterwahl.
13.00: Reichsleiterwahl.
14.00: Reichsleiterwahl.
15.00: Reichsleiterwahl.
16.00: Reichsleiterwahl.
17.00: Reichsleiterwahl.
18.00: Reichsleiterwahl.
19.00: Reichsleiterwahl.
20.00: Reichsleiterwahl.
21.00: Reichsleiterwahl.
22.00: Reichsleiterwahl.
23.00: Reichsleiterwahl.
24.00: Reichsleiterwahl.

26. Sonntag, 26. August.

- 6.15: Tagesgespräch.
6.30: Übertragung Bremen: Reichsleiterwahl.
7.00: Konzert des Symphonieorchesters.
8.30: Was wir bringen.
9.00: Reichsleiterwahl.
10.00: Reichsleiterwahl.
11.00: Reichsleiterwahl.
12.00: Reichsleiterwahl.
13.00: Reichsleiterwahl.
14.00: Reichsleiterwahl.
15.00: Reichsleiterwahl.
16.00: Reichsleiterwahl.
17.00: Reichsleiterwahl.
18.00: Reichsleiterwahl.
19.00: Reichsleiterwahl.
20.00: Reichsleiterwahl.
21.00: Reichsleiterwahl.
22.00: Reichsleiterwahl.
23.00: Reichsleiterwahl.
24.00: Reichsleiterwahl.

26. Sonntag, 26. August.

- 6.15: Tagesgespräch.
6.30: Übertragung Bremen: Reichsleiterwahl.
7.00: Konzert des Symphonieorchesters.
8.30: Was wir bringen.
9.00: Reichsleiterwahl.
10.00: Reichsleiterwahl.
11.00: Reichsleiterwahl.
12.00: Reichsleiterwahl.
13.00: Reichsleiterwahl.
14.00: Reichsleiterwahl.
15.00: Reichsleiterwahl.
16.00: Reichsleiterwahl.
17.00: Reichsleiterwahl.
18.00: Reichsleiterwahl.
19.00: Reichsleiterwahl.
20.00: Reichsleiterwahl.
21.00: Reichsleiterwahl.
22.00: Reichsleiterwahl.
23.00: Reichsleiterwahl.
24.00: Reichsleiterwahl.

- 6.15: Tagesgespräch.
6.30: Übertragung Bremen: Reichsleiterwahl.
7.00: Konzert des Symphonieorchesters.
8.30: Was wir bringen.
9.00: Reichsleiterwahl.
10.00: Reichsleiterwahl.
11.00: Reichsleiterwahl.
12.00: Reichsleiterwahl.
13.00: Reichsleiterwahl.
14.00: Reichsleiterwahl.
15.00: Reichsleiterwahl.
16.00: Reichsleiterwahl.
17.00: Reichsleiterwahl.
18.00: Reichsleiterwahl.
19.00: Reichsleiterwahl.
20.00: Reichsleiterwahl.
21.00: Reichsleiterwahl.
22.00: Reichsleiterwahl.
23.00: Reichsleiterwahl.
24.00: Reichsleiterwahl.

- 6.15: Tagesgespräch.
6.30: Übertragung Bremen: Reichsleiterwahl.
7.00: Konzert des Symphonieorchesters.
8.30: Was wir bringen.
9.00: Reichsleiterwahl.
10.00: Reichsleiterwahl.
11.00: Reichsleiterwahl.
12.00: Reichsleiterwahl.
13.00: Reichsleiterwahl.
14.00: Reichsleiterwahl.
15.00: Reichsleiterwahl.
16.00: Reichsleiterwahl.
17.00: Reichsleiterwahl.
18.00: Reichsleiterwahl.
19.00: Reichsleiterwahl.
20.00: Reichsleiterwahl.
21.00: Reichsleiterwahl.
22.00: Reichsleiterwahl.
23.00: Reichsleiterwahl.
24.00: Reichsleiterwahl.

- 6.15: Tagesgespräch.
6.30: Übertragung Bremen: Reichsleiterwahl.
7.00: Konzert des Symphonieorchesters.
8.30: Was wir bringen.
9.00: Reichsleiterwahl.
10.00: Reichsleiterwahl.
11.00: Reichsleiterwahl.
12.00: Reichsleiterwahl.
13.00: Reichsleiterwahl.
14.00: Reichsleiterwahl.
15.00: Reichsleiterwahl.
16.00: Reichsleiterwahl.
17.00: Reichsleiterwahl.
18.00: Reichsleiterwahl.
19.00: Reichsleiterwahl.
20.00: Reichsleiterwahl.
21.00: Reichsleiterwahl.
22.00: Reichsleiterwahl.
23.00: Reichsleiterwahl.
24.00: Reichsleiterwahl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Zur Kritik machen die Wähler den Anfang, die Übertragung von Gerüchten am Freitag. Am Samstag erlebt man das Umgekehrte: nicht Gerüchte und Falsch, sondern die Wahrheit. Die Wahrheit ist, dass die Junfchauausstellung ein Ereignis ist, das die Aufmerksamkeit der Deutschen auf sich zieht. Die Junfchauausstellung ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit der Deutschen auf sich zieht. Die Junfchauausstellung ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit der Deutschen auf sich zieht.

Am Dienstag wurde ein Heft für den Saar-Bezirk herausgegeben. Das Heft enthält die Ergebnisse der Abstimmung. Die Ergebnisse der Abstimmung sind: 50,1% für die Saar, 49,9% für Deutschland. Die Ergebnisse der Abstimmung sind: 50,1% für die Saar, 49,9% für Deutschland. Die Ergebnisse der Abstimmung sind: 50,1% für die Saar, 49,9% für Deutschland.

Die Ergebnisse der Abstimmung sind: 50,1% für die Saar, 49,9% für Deutschland. Die Ergebnisse der Abstimmung sind: 50,1% für die Saar, 49,9% für Deutschland. Die Ergebnisse der Abstimmung sind: 50,1% für die Saar, 49,9% für Deutschland. Die Ergebnisse der Abstimmung sind: 50,1% für die Saar, 49,9% für Deutschland.

Die Ergebnisse der Abstimmung sind: 50,1% für die Saar, 49,9% für Deutschland. Die Ergebnisse der Abstimmung sind: 50,1% für die Saar, 49,9% für Deutschland. Die Ergebnisse der Abstimmung sind: 50,1% für die Saar, 49,9% für Deutschland. Die Ergebnisse der Abstimmung sind: 50,1% für die Saar, 49,9% für Deutschland.

26. Sonntag, 26. August.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like '2.000 in 50000', '10.000 in 2000', etc.

26. Sonntag, 26. August.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like '2.000 in 50000', '10.000 in 2000', etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Was unsere Leier dazu sagen...

Allelei kritische Streifenlichter. - Stimmen aus dem Leiertreibe über Merseburger Angelegenheiten.

Die Kritiker aus dem Leiertreibe über... die Reaktion auf den vorerwähnten Streit...

Warum keinen Strohhut?

Strohalm, wenn die Knochen brangen, aber der harte Stroh erdigen...

Warum darf man dich nicht tragen (Strohhut)?

Strohalm, leicht, angenehm für er, während dich hantelhaft...

Ja, es ist ein ungeschickter Instanz, daß der Strohhut für Männer abgelehnt wurde...

Warum also hat man den Strohhut trotz seiner Vorteile abgelehnt? Warum? Es ist kein Grund dafür zu finden...

Die alte Festschloß und Kirchplätze stehen fast oft nach den alten Bauern aus...

Schutz den Feldsteinmauern!

Die alte Festschloß und Kirchplätze stehen fast oft nach den alten Bauern aus...

Weshalb ein Interesse zwischen solchen Mauern, das in nationaler Weise geschätzt wird...

schienlich finden wir noch Grabsteine, Werten und sonstige Skulpturen in dem alten Mauernetz...

Nicht klatschen - sondern streiken.

Klatsch erheben in einer kleinen Mittelschicht östlich der Ober einige klatschwürdige Einwohnern eines Tages ein Vater mit einem Begleitenden folgenden Inhalts:

Unfitten der Erntezeit.

Mit Knüppeln und Steinen gegen Obstbäume.

Kaum reifen die ersten Äpfel und Birnen an den Bäumen, da kann man überall, besonders aber an Wegen und Straßen eine Unruhe beobachten...

Erfülle deine Pflicht

Kämpfe gegen die Arbeitslosigkeit.

Knüppeln abjagen, um so mehr sollten die Letzteren ein so schlechtes Beispiel vermeiden...

Es wäre nicht nur Aufgabe der Eltern, Erzieher und Führer der Jugendverbände, sondern auch der Polizei...

am, daß Sie dazu genügend Zeit haben, sich endlos auf der Straße zu unterhalten...

Wie berichtet wird, sind die Straßengänge in der westlichen Zone...

Die straflichen Maßnahmen des Bürgermeisters sind wert, der weiten Öffentlichkeit unterbreitet zu werden...

Schutz gegen rasende Autos.

Die allzu wilden Autofahrer sollen ihre Wagen gestutzt antreiben und nach jeder Wende beschleunigen...

Ein Mißstand im Kraftfahrwesen.

Ein Mißstand im Kraftfahrwesen durch den schon unzulässige Zusammenkünfte und schwere Unfälle hervorgerufen werden...

Die allzu wilden Autofahrer sollen ihre Wagen gestutzt antreiben...

Der Dialog.

„Du machst dir ja mehr aus deinem Arsch als aus mir!“

Der Basist.

„Sie wollen also nicht wieder betreten, Herr Basist! Mein Prinzip ist: Nie wieder Krieg!“

Leiter Mühsal.

„Wenn ich bis morgen Abend nicht wieder mühsal aufreibe, muß ich mich erschießen können Sie mir nicht helfen, Herr Schwund!“

Beurteilte Schwandhüter.

Im Vierteljahr April bis Juni 1929 sind wegen der Errichtung und des Betriebes nichtgenehmigter Funkenanlagen 188 Personen...

Humor des Alltags.

„Dein Verlobter war ja gestern Abend sehr lange hier, heute ist er nicht da.“

Von der Weife paroliert.

„Du gehst nicht, Konrad, wie ich dich weiß, er ist nicht umschickert worden!“

Strophometrie.

„Gnädigste, bevor Sie in mein Leben treten, war das Leben für mich eine Hölle!“

Im Gartenraum.

„Nun, wenn du noch länger hier herumhast, wirst du mich nicht mehr gucken, dann bist du mal ein paar runter!“

Was und was.

„Wann haben Sie eigentlich Ihre Frau kennen und lieben gelernt?“

Kocherphosphite.

„Wann hat ein Soldat das Recht, mit militärischen Ehrenbewegungen beerdigt zu werden?“

Die Dialoge.

„Du machst dir ja mehr aus deinem Arsch als aus mir!“

Der Basist.

„Sie wollen also nicht wieder betreten, Herr Basist! Mein Prinzip ist: Nie wieder Krieg!“

Leiter Mühsal.

„Wenn ich bis morgen Abend nicht wieder mühsal aufreibe, muß ich mich erschießen können Sie mir nicht helfen, Herr Schwund!“

Berliner Börse

Berlin, den 23. August. Die Börse eröffnete bei freundlicher Grundstimmung...

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen (6% Deutsche Wertb., 5% Reichsb., etc.) and Goldanleihe (6% Pr. Staatsanl., 5% Pr. Staatsanl., etc.)

Table with 2 columns: Bank-Aktien (Allg. Deutsche Credit-Anstalt, Dresdner Bank, etc.) and Industrie-Aktien (Accum.-Fabr., Zellulose, etc.)

Table with 2 columns: Rhein. Stahlw., Hoesch-Köln, and other industrial stocks.

Leipzig. Börse

Leipzig, den 23. August. Die Börse eröffnete bei freundlicher Grundstimmung...

Table with 2 columns: Leipzig. Börse (Allg. Deutsche Credit-Anstalt, etc.)

Berliner amtliche Devisenkurse

Table with 2 columns: Berliner amtliche Devisenkurse (1 Dollar, 1 Pfund Sterling, etc.)



